

Wem es an Argumenten fehlt

Wer sich an der Person seines Gegners vergreift, sagt damit, daß ihm die Argumente fehlen. Wer diesen Gegner dann auch noch auf dem Tanzparkett niederrennelt, der zeigt, daß es ihm auch an Charakter fehlt.

Der Grünen-Landtagsabgeordnete Christian Magerl darf sich mit beiden Defiziten bekränzen, ist ihm doch nichts Besseres eingefallen, als seinen Widersacher, den Präsidenten der Technischen Universität München, Wolfgang Herrmann, mit Hilfe eines Ballbesuchs zu verleumden. Der Mann ist nämlich am 30. Januar in Wien auf dem Ball des Wiener Korporations-Ringes aufgetreten, habe ihm gar „Ehrenschutz“, also Schirmherrschaft gewährt.

Die Sünde des Herrn Präsidenten? Eine Art akademischer Sippenhaft. Unter den dreißig Ring-Organisationen (und 5000 Besuchern) befänden sich zwei Burschenschaften, die als rechtsextremisch gelten - zum Beispiel die „Teutonia“. Zwei Teutonisten, so die Grünen, seien 1993 unter dem Verdacht verhaftet (nicht verurteilt) worden, an Briefbombenanschlägen beteiligt gewesen zu sein.

Fazit: Ein Tänzchen in Ehren muß sich ein Uni-Chef verwehren, wenn er nicht zuvor den Verfassungsschutz losschickt, um jede gestärkte Hemdbrust auf die falsche Gesinnung abklopfen zu lassen. Wahrscheinlich hätte er auch gegen den Rektor der Uni Wien ermitteln müssen, der traditionell die Schirmherrschaft übernimmt, dazu gegen den Rektor der Montanuniversität Leoben, der es diesmal zusammen mit Herrmann tat. Und gegen einen hohen Beamten des Münchner

Kultusministeriums, der ebenfalls in der Hofburg tanzte.

Er hätte wohl schon am Schrifttyp der Einladung - Fraktur! - erkennen müssen, mit wem er da ein Tänzchen wagte. „Er tanzt, also ist er deutsch“, lautet dieser an den langen Haaren der Rapunzel herbeigezogene Anwurf. Natürlich geht es hier nicht um das Rechtsabweichlertum des Wolfgang A. Herrmann, welches ihm selbst seine schlimmsten Feinde und Neider nicht vorwerfen würden. Seit Jahren bekriegen Magerl und seine Grünen den TU-Chef, der ein Verfechter des Forschungsreaktors FMR II in Garching ist. Gegen den gibt es gute Argumente: teuer, unnötig und politisch problematisch. Er soll nämlich mit hochangereichertem, also waffenfähigem Uran „geheizt“ werden.

Nur: Um den passenden Neutronen-Flux zu erzeugen, genügt auch richtig konfiguriertes nicht-waffenfähiges Uran. Die Wissenschaftler könnten also prächtig experimentieren, ohne mit Waffenmaterial zu hantieren.

Dem Herrn Magerl muß man deshalb sagen, daß sein Verhalten schlimmer als schändlich ist; es ist töricht. Er versucht zu diffamieren, weil er offensichtlich nicht argumentieren kann. Dabei gibt es kiloweise Argumente gegen den FMR II - lauter Expertisen, welche die FMR-II-Fans in schweren Begründungsnotstand bringen.

Aber wie schon bei James Levine werden sich die Grünen gesagt haben: Warum sachlich, wenn's auch persönlich geht?

Josef Joffe